

## Ein merkwürdiges Grabdenkmal in Lochtum.

Von A. Lange, Lochtum.

Auf dem alten Kirchhofe nördlich der Kirche steht in einer Ecke ein merkwürdiges Denkmal von 3 m Höhe. Es besteht aus einer rechteckigen Säule mit darauf gesetzter abgestumpfter Pyramide.

An den Flächen der rechteckigen Säule befindet sich folgende noch sehr gut erhaltene Inschrift: Hier ruht der Hauptmann Ruhe neben Mutter, Bruder und Schwägerin. Ich bin 1770 zu Lochtum geboren, trat 1788 in das 4. Hann. Kav. Regt. ein machte den Revolutionskrieg mit, kam zurück und rückte vom Corporal zum Quartiermeister auf, 1803 \*) löste sich sämtliches hannoversches Militär nach einer mit den Franzosen abgeschlossenen Konvention im Lauenburgischen auf. Man erhielt auf ein Jahr Urlaubspah und fünf Taler Gold Reisegeld. Als ich zu Lochtum ankam, fand ich vom Königl. Preuß. Landratsamte, der Behörde des Liebenburger Kreises, ein Schreiben vor, das mich aufforderte, in preußische Kavaleriedienste zu treten. \*\*) Da ich mich weigerte und darob viele Anfechtungen zu erdulden hatte, sah ich mich genötigt an Se. Königl. Majestät v. Preußen in einer Vorstellung mich zu verwenden, worauf ich folgenden allerhöchsten Bescheid erhielt:

Se. Königl. Majestät v. Preußen haben aus der Vorstellung des gewesenen Chur-Hannoverschen Quartiermeisters Heint. Chr. Ruhe v. 12. dieses die Umstände ersehen, welche ihn veranlaßt haben, um Dispensation von der Einstellung beim Militär zu bitten, ohne diese Umstände näher zu untersuchen wollen. Allerhöchst dieselben wollen ihm hiermit willfahren und haben dem Major v. Oppen zu Hildesheim aufgegeben, ihn vom Militärdienst zu entbinden, jedoch nur unter der Bedingung, daß er den ihm von seinem Bruder verschriebenen Ackerhof zu Lochtum auch wirklich übernehme.

Potsdam, den 22. April 1804.

Friedrich Wilhelm.

Nun hatte ich Ruhe, einige kleine Subeleien abgerechnet. 1813 \*\*) trat ich wieder in die Königl. Hannoverische neuerrichtete Landwehr und machte die Schlacht bei Waterloo am 18. Juni mit. \*\*\*) Mein Wunsch war, als das Bataillon nach Brabant marschieren mußte, die Gegend, wo ich als Kavallerist gehauset, noch einmal zu besuchen, erhielt aber Befehl, daß ich hierbleiben und ein Depot formieren solle.

Nach der denkwürdigen Schlacht bei Waterloo kam das Batln. zurück. Nach einer Reduitive war es jedem Offizier freigestellt fortzudienen, sich abkaufen zu lassen oder in Pension zu treten. Ich wählte bei meinem vorgerückten Alter das letztere. Amen.

Starb 1845, den 3. Oktober als der letzte Ruhe auf dem Ackerhof Nr. 10 nach dem Brandkataster.

Soweit die Grabinschrift. Diesen Stein ließ Ruhe schon mehrere Jahre vor seinem Tode anfertigen. Die Inschrift ist, wie aus der Form ersichtlich, von ihm selbst entworfen. Er ließ sie noch vor seinem Tode einmessen. Nur der letzte Satz mit dem Sterbetag wurde nach dem Ableben dies merkwürdigen Mannes hinzugefügt.

Ruhe bewirtschaftete den ihm von seinem Bruder hinterlassenen Ackerhof Nr. 10. Da er unverheiratet war, ist mit ihm der letzte seines Stammes ins Grab gesunken. Doch sein Name lebt heute noch in der Erinnerung fort. So wird von ihm berichtet, daß er in seinen letzten Lebensjahren gern junge Leute um sich versammelte und ihnen von seinen Kriegserlebnissen erzählte. Wie mögen sie den Worten dieses Mannes gelauscht haben, der ein großes Stück deutscher Geschichte persönlich erlebt hatte.

Nach seinem Tode kam der Hof in den Besitz des Ackermanns Christian Koch, der ihn seinem im Jahre 1925 verstorbenen Sohne Fritz Koch hinterließ. jetziger Besitzer ist Ackermann Willt Bosse. Als Erinnerungsfücke an seinem früheren Besitzer sind auf dem Hofe noch Helm und Degen vorhanden.

Der alte Friedhof bei der Kirche wird seit 1866 nicht mehr benutzt. Die Gräber sind eingeebnet, und wo sonst Grabhügel den Vorübergehenden an die Vergänglichkeit des Menschenlebens erinnerten spielen heute frohliche Jungen. Dies Denkmal aber als Ruhestätte eines alten Freiheitskämpfers hat man erhalten als Zeichen der Erinnerung an einen bedeutenden Mann und seine große Zeit.

\*1). Eblonvention von Artlenburg am 5. Juli 1803 zwischen General Mottier und General v. Wallmoden-Gimborn. Das hannoversche Heer wurde aufgelöst und in die Heimat entlassen. Pferde und Waffen übernahmen die Franzosen.

\*2). Das Bistum Hildesheim, zu denen das Amt Bienenburg gehörte, war im August 1802 preussisch geworden.

\*3). Mit dem Ende des Königreichs Westfalen nach der Schlacht bei Leipzig kam unsere Heimat nicht wieder an Preußen zurück sondern an das Kurfürstentum Hannover (Nov. 1818), dem es auf dem Wiener Kongreß endgültig zugesprochen wurde.

\*4). Landwehrbataillon Salzgitter. Als Soldaten dieses Bataillons fielen bei Waterloo aus Vochum: Heinr. Anders, Andreas Großhennig und Joh. Adam Bernh. Reinecke.